



Wie kommen die Prignitzer von A nach B? Diese Frage soll die Mobilitätsumfrage klären.

FOTO: BERND ATZENROTH

Wie mobil sind die Prignitzer? Die Bevölkerung ist gefragt

„Per Anhalter durch die Prignitz“ – so heißt eine Mobilitätsumfrage, die bis 14. Juli läuft und an der sich Einwohner, Pendler und Urlauber beteiligen können

Von Julia Redepenning

Pritzwalk/Perleberg. Im ersten Moment klingt der Name der Mobilitätsumfrage wie ein witziger Buch- oder Filmtitel. Tatsächlich steckt aber viel mehr hinter der Aktion, die der diakonische Verein Esta-Ruppinn zusammen mit Dokumentarfilmer Jean Boué aus dem Pritzwalker Ortsteil Bölzke und Stefanie Stoltzenberg von den Streckenthiner Abendbrotgesprächen für den hiesigen Landkreis gestartet hat.

Unter dem Motto „Per Anhalter durch die Prignitz – wie mobil sind Sie im Nordwesten Brandenburgs?“ sind alle Prignitzer Bürger sowie Berufspendler oder Urlauber gefragt, wie sie sich im Alltag von Punkt A zu Punkt B bewegen.

Dabei spielt es keine übergeordnete Rolle, ob sie die Kilometer mit dem Auto, dem Bus, der Bahn, mit dem Rad oder sogar zu Fuß oder mit einem anderen Verkehrsmittel ihrer Wahl zurücklegen. Mitmachen kann jeder – ob jung oder alt. Ein entsprechender Fragebogen wurde dafür ausgearbeitet und ist im Internet kostenlos abrufbar. Für die Umfrage müssen Teilnehmer zirka zehn

”

Wir möchten erfahren, was die Menschen brauchen und sich für die Zukunft wünschen.

Stefanie Stoltzenberg
Mitinitiatorin der Umfrage

Minuten einplanen. Es werden Fragen zu verschiedenen Themen gestellt – etwa zu Bus- und Bahnverkehr in der Region, zu Radwegen und auch zum Thema Klimawandel. Darüber hinaus können persönliche Erfahrungen mitgeteilt werden – zum Beispiel, warum das Auto unverzichtbar als Fortbewegungsmittel ist, um zur Arbeit oder anderswo hinzugelangen.

Bis zum 14. Juli können Interessenten an der Umfrage teilnehmen. Die Ergebnisse werden auf einer Veranstaltung im September prä-

sentiert und anschließend veröffentlicht. Die Umfrage ist Teil eines gemeinsamen Projektes im Programm „Neustart Kultur“ der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien. Der Fonds Soziokultur fördert das Projekt, mit dem ein neues Veranstaltungsformat zur Verbindung von Kunst, Kultur und Regionalentwicklung entwickelt wird.

Darüber hinaus starten Organisatoren im Sommer mit den Veranstaltungen „Das weite Feld“ eine Gesprächsreihe, zu der verschiedene Gäste eingeladen werden – etwa namhafte Politiker aus der Region und dem Land, bekannte Persönlichkeiten und auch Menschen, die in der Prignitz leben und arbeiten.

Die erste Veranstaltung der Reihe beschäftigt sich mit dem Thema Mobilität im ländlichen Raum, bei der auch die Umfrage thematisiert werden soll. „Als wir das Projekt geplant haben, kam die Idee auf, uns mit dem Thema Mobilität zu beschäftigen“, sagt Stefanie Stoltzenberg auf MAZ-Anfrage. „Wir möchten gerne erfahren, was die Menschen hier brauchen und sich für die Zukunft wünschen“, ergänzt sie.

Aus diesem Grund werden sich

nicht nur ausgewählte Akteure zum Thema äußern, sondern „alle Menschen im Landkreis sind gefragt“, so Stefanie Stoltzenberg. „Mit Klimawandel und Artensterben steht die Regionalentwicklung vor großen Herausforderungen“, sagt Projektleiter Stefan Fulz von Esta-Ruppinn, „das Projekt ist ein Beitrag dafür, dass alle gesellschaftlichen Kräfte die Herausforderung ernst nehmen und zusammen für die Region ins Handeln kommen.“

Dass eine solche Mobilitätsumfrage gerade jetzt rechtzeitig kommt, wird an dem Beispiel der Zugstrecke Kyritz-Pritzwalk-Meyenburg sehr deutlich: Laut Entwurf des Nahverkehrsplans des Landes Brandenburg soll die Zugstrecke demnächst dicht gemacht werden (die MAZ berichtete).

Die Entscheidung seitens der Landesregierung sei aber nicht der Anstoß für die Veranstaltungsreihe gewesen. „Das war ein Zufall, denn unsere Planungen waren zu diesem Zeitpunkt bereits abgeschlossen“, sagt Stefanie Stoltzenberg, „vielleicht können wir mit unserer Veranstaltungsreihe noch etwas anstoßen, was dieses Thema angeht.“